

Als ich in meinem „Hause“ angekommen war, fand ich die Trauben verdorben und die Beeren zerquetscht, während die Citronen, deren ich überhaupt nur wenige gefunden hatte, vortrefflich erhalten waren.

Senes Thal mit seiner reichen Vegetation zog mich so sehr an, daß in mir der Gedanke aufstieg, meine Wohnung ganz dorthin zu verlegen; allein die Erwägung, daß ich von meinem Hause am Strande die offene Aussicht über das Meer hatte und so ein vielleicht hier vorbeifegendes Fahrzeug erspähen könnte, brachte mich von dem schnell erfaßten Plane ab, und ich beschränkte mich darauf, eine Art Lusthaus oder Villa in jenem gesegneten Thale zu errichten. Ohne Zeit zu verlieren, ging ich an's Werk und umgab meine zweite Wohnstätte mit einer doppelten Pfahlreihe, die ich noch durch ein Flechtwerk von Schlingpflanzen und Baumstämmen verstärkte. Diese Arbeiten beschäftigten mich bis Anfang August.

Die aufgehängten Weintrauben fand ich nun hinreichend getrocknet und beeilte mich, sie einzusammeln, denn schon kündigte sich die beginnende Regenzeit an. Zweihundert Päckchen Rosinen schaffte ich so in meine Vorrathskammern und konnte mir nun die folgenden Monate hinreichend versüßen.

Den 14. August. — Mit diesem Tage begann die Regenzeit, und ich machte mich wieder darauf gefaßt, tage-, ja wochenlang in meinem wohlgeschützten Strandhause zubringen zu müssen.

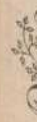
Heute erlebte ich die Freude über Vermehrung meiner Familie. Meine Kage nämlich, die ich vom Brack mitgenommen hatte, war eine Zeit lang verschwunden, ohne daß ich mir erklären konnte, wohin sie gerathen sei. Während ich nun von meiner Fenz aus über die Landschaft schaute, sah ich wohlgemuth meine alte Freundin sammt drei jungen Sprößlingen auf meine Hütte zukommen und ich zögerte nicht, die neuen Gäste freundlichst aufzunehmen. Sie hatte die Jungen in einem Versteck so weit groß gezogen, daß sie vor den Angriffen des Raters sicher waren, und führte sie mir jetzt zu.

Vom 14. bis 28. August. — Ununterbrochener Regen; meine Nahrung bestand aus Rosinen, Ziegenfleisch und gerösteter Schildkröte, welche letztere ich auf einem Jagdzuge erbeutet hatte. Tägliche Arbeiten zur Erweiterung meines Kellers.

Den 30. September. — An den Einschnitten, die ich in meinen hölzernen Kalender gemacht hatte, wußte ich, daß ein Jahr verflossen war seit meiner Landung auf der Insel. Ich feierte diesen Tag mit dankerfühltem Herzen gegen Gott, dessen Güte so wunderbar mich beschirmt hatte.



Robt
lische



selig
mer